Abend-Ausgabe

78. Jahrgang. Nr. 584 — Dienstag, 12. Dezember 1933

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschließlich 50 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Verland. Einzelnummer 10 Pfg.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise: 30 mm breite Grundzeile 35 Pfg., auswärts 40 Pfg. Abschlag und Rabatte nach Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 30 Pfg. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Heimkehr des Kreuzers „Köln" ins neue Reich

Festlicher Empfang in Wilhelmshaven

Wilhelmshaven, 12. Dezember. Dem heutigen festlichen Empfang des Kreuzers „Köln", der von seiner ersten Weltreise zurückkehrt, kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Als Deutschland noch von Parteihader zerrissen war, als roter Terror die Straßen regierte, lief das schmucke Schiff vor einem Jahr am 8. Dezember 1932 von Wilhelmshaven zu seiner großen Weltreise aus. Seitdem hat sich der überwältigende Umschwung in Deutschland vollzogen.

Die Besatzung der „Köln" hat das neue Deutschland noch nicht gesehen und wird nun bei der Rückkehr ins Dritte Reich das gewaltige Wunder der Einigung aller deutschen Volksschichten mit eigenen Augen schauen.

Allerdings hat sie das besondere Erleben gehabt, als erstes Schiff der deutschen Reichsmarine den Führer am 25. Mai 1932, also lange vor der Uebernahme der Kanzlerschaft, als Gast an Bord begrüßen zu können. Dort schlugen schon damals dem Kämpfer begeisterte Herzen entgegen.

Auf hoher See brachte im Februar d. J. der Funk dem Schiff die Nachricht, daß nach dem gewaltigen Umschwung an den Masten des Kreuzers wieder die alten ruhmreichen Farben der deutschen Reichsmarine gesetzt werden dürfen, die Farben für die die erste „Köln" im August 1914 ruhmreich bei Helgoland unterging und unter denen gleichfalls im Kriege die zweite „Köln" gegen den Feind fuhr.

Am Morgen des festlichen Empfanges

Grau und diesig der Himmel, kaum eine Sicht von hundert Meter in den frühen Morgenstunden, Glatteis auf den Straßen: Das ist der erste Eindruck, den man bei der Ankunft in Wilhelmshaven bekommt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck. Auf den Türmen der Werfteinfahrt flattert die Reichskriegsflagge. Am Ausrüstungskai, dem Anlegeplatz des Kreuzers, sind zwei riesige Kandelaber errichtet, die ein Riesentransparent mit der Aufschrift halten: „Deutschland ist erwacht!"

Zu den heutigen Empfangsfeierlichkeiten ist bereits gestern abend der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, mit seinem Stab in Wilhelmshaven eingetroffen. Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg wird im Laufe des Vormittags erwartet.

Hochbetrieb an der Moleneinfahrt

Gegen Mittag hatte sich der dichte Nebel über der Stadt und dem Hafen stark gelichtet. In der Nacht war der Nebel über der Nordsee und der Hafeneinfahrt so dicht und undurchdringlich gewesen daß fortgesetzt die Nebelhörner ihre warnenden Signale geben mußten. In Zügen und Omnibussen sind die Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches in Scharen eingetroffen, recht zahlreich die

Marinevereine von Köln, Leipzig und Dresden.

Noch kurz vor den Empfangsfeierlichkeiten bestürmten Angehörige der Besatzungsmannschaften aus allen Teilen des Reiches die Kommandantur um Karten für die Moleneinfahrt, die nur den kleinsten Teil der Teilnehmer aus dem Reich aufnehmen kann.

Der Führer kommt! – Jugend steht Spalier

Mit Windeseile hatte sich die Kunde in der Stadt verbreitet, daß der Führer selbst an den Feierlichkeiten teilnehmen werde. Dichte Scharen umsäumten zur festgesetzten Stunde die Zufahrtsstraßen vom Bahnhof bis zur Werft. SA., Stahlhelm, Hitlerjungen und Hitlermädel und die Schuljugend bildeten auf dem kilometerlangen Wege zur Mühlenbergkaserne, in der der Führer mit seiner Begleitung eintreffen wird, Spalier. Vor dem Bahnhof hatten sich Abordnungen der SA. mit ihren Sturmfahnen aufgestellt.

Punkt 12,46 Uhr traf der Führer mit dem Zuge auf dem mit Flaggen reichgeschmückten Bahnsteig ein, wo er von einem Hitlermädel einen Strauß roter Rosen als Willkommensgruß erhielt.

In Begleitung des Führers befanden sich Reichswehrminister General v. Blomberg und Reichspressechef Dr. Dietrich. Auf dem Bahnsteig hatten sich u. a. der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, und der Stationschef, Konteradmiral Schultze, eingefunden. Als der Führer mit seiner Begleitung das Auto bestieg, hörte man nicht enden wollende Heilrufe. Aus allen Fenstern und von den Dächern und allen erreichbaren Erhöhungen erhoben die Menschenmassen die Arme zum Gruß.

Auf der ganzen Wegstrecke bis zur Mühlenberg-Kaserne war eine unübersehbare Menschenmenge aufmarschiert, die den Führer aus allernächster Nähe, während er langsam vorbeifuhr, grüßte.

In der Nähe des Aussichtsturmes standen Hunderte von noch nicht schulpflichtigen Kindern und winkten dem Führer mit kleinen Fähnchen begeistert zu.

Auf dem Kasernenhof der Mühlenberg-Kaserne waren die Truppenteile des Standortes Wilhelmshaven und der in Wilhelmshaven ansässigen Seestreitkräfte in einem offenen Viereck angetreten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer in Begleitung des Reichswehrministers und des Stationschefs, sowie des Festungskommandanten die Front ab. Vor dem Viereck hatten sich

der Ministerpräsident von Sachsen, Kapitänleutnant a. D. von Killinger,

SA.-Obergruppenführer von Jagow, SS.-Oberführer Reichspressechef Dr. Dietrich aufgestellt. Zum ersten Male nach seiner Genesung befand sich auch der persönliche Adjutant des Führers, Oberleutnant a. D. Brückner, wieder in seiner Begleitung.

Reichstagseröffnung in der Kroll-Oper

Die letzten Vorbereitungen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 12. Dezember. Das Bild, das die Reichshauptstadt am heutigen Eröffnungstage des neugewählten Reichstags bietet, unterscheidet sich vollkommen von dem Tag, da der im März gewählte Reichstag zum erstenmal zusammentrat. Im Straßenbild weisen nur die beflaggten Dienst- und Privathäuser darauf hin, daß sich etwas besonderes in Berlin ereignet; sonst ist vom Zusammentritt des Reichstags nicht allzuviel zu bemerken. Mußten beim Zusammentritt des März-Reichstags noch starke Polizei- und SA.-Kolonnen umfangreiche Absperrungen vornehmen, so ist das heute nicht mehr nötig.

Die wenigen Polizisten, die eine ganz unauffällige und diskrete Absperrung besorgten

— auch der Andrang von Zuschauern, die sich vor der Kroll-Oper eingefunden hatten, war nicht sonderlich stark —, bemerkte man auf dem weiten Königsplatz kaum. Die Abgeordneten fanden sich erst nach den feierlichen Gottesdiensten im Berliner Dom und in der Hedwigskirche in der Krolloper ein. Das Bild, das das Restaurant des provisorischen Reichstagsgebäudes bietet, ist gleichfalls von dem des März-Reichstags grundverschieden. Damals, als noch die bürgerlichen Parteien existierten, beherrschte das bürgerliche Zivil doch noch einen erheblichen Teil der Restaurationsräume.

Heute dominiert die braune Uniform;

das Zivil, in dem einige der hospitierenden Abgeordneten erschienen sind, taucht in dem Meer von Braun völlig unter. Lediglich die Uniform des Stahlhelms vermag sich noch etwas bemerkbar zu machen.

Im Plenarsaal der Krolloper ist ein Heer von Beamten tätig, um die letzten Vorbereitungen für die Reichstagseröffnung zu treffen. Da der Saal nur etwa 600 Parkettplätze hatte, der neue Reichstag aber 661 Abgeordnete zählt, mußte eine Ergänzung des Gestühls um einige Reihen erfolgen, so daß im Gegensatz zur letzten Reichstagstagung

Publikum im Parkett nicht mehr zugelassen

werden kann. Die Ledertaschen, die am Rücken eines jeden Stuhls für Drucksachen und Stimmkarten angebracht sind, sind mit Drucksachenmaterial für die neuen Abgeordneten dicht gefüllt, und immer wieder kommen neue Ladungen, die verteilt werden müssen.

Die Platzverteilung

im neuen Reichstag ist in der Weise durchgeführt, daß in der Mitte der ersten Reihe nebeneinander Reichskanzler Adolf Hitler, die Reichsminister Heß, Dr. Frick und Göring sitzen. Zu beiden Seiten folgen dann weiter in der ersten Reihe der weiteren Sektoren die Minister Darré, Dr. Goebbels, Seldte und Vizekanzler von Papen, sowie sämtliche Reichsstatthalter, der Führer der Arbeitsfront, Dr. Ley, der Führer der Rechtsfront, Staatsminister Dr. Frank, sowie einige Länderminister. In der zweiten Reihe haben ihre Plätze die Ministerpräsidenten der Länder sowie weitere Länderminister, ferner die Staatssekretäre, die preußischen Oberpräsidenten, Alterspräsident Litzmann, der Reichsführer der SS., Himmler, Prinz August Wilhelm von Preußen und der frühere Reichsminister Dr. Hugenberg.

Da die Reichstagssitzung auf den Deutschen Rundfunk übertragen wird, sind vor dem Rednerpult zahlreiche Mikrophone aufgestellt worden. Auch der Tonfilm wird diese historische Reichstagseröffnung festhalten. Die großen Tonfilmgesellschaften haben die Logen mit Beschlag belegt und dort ihre Apparate aufgebaut. Für diesen Zweck hat man auch einige große Jupiterlampen aufgestellt.

Die Festgottesdienste

Berlin, 12. Dezember. Im Berliner Dom fand um 12 Uhr in Anwesenheit der Reichs- und Staatsbehörden, der SA. und fast aller Reichstagsabgeordneten evangelischen Glaubens ein feierlicher Festgottesdienst statt, bei dem Hofprediger D. Doehring die Festpredigt hielt und Reichsbischof Müller Gebet und Segen sprach. Man bemerkte unter den Teilnehmern Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk, Reichsarbeitsminister Seldte, den Wehrkreiskommandeur General der Infanterie v. Fritsch, Gruppenführer v. Detten, den Bundeshauptmann des Stahlhelms, Major a. D. v. Stephani. Punkt 12 Uhr traf Reichspräsident v. Hindenburg in Begleitung von Staatssekretär Meißner vor einem Nebenportal des Domes ein, wo er von Hofprediger Doehring empfangen wurde. Er durchschritt ein Spalier der SA. und der Hitlerjugend bis zum Haupteingang der Kirche. Hier erwartete Reichsbischof Müller den Reichspräsidenten, um ihn in das Innere des Gotteshauses zu geleiten. — Dem Reichspräsidenten wurden beim Verlassen des Domes von einer großen Menschenmenge lebhafte Ovationen dargebracht.

*

Berlin, 12. Dez. In der St. Hedwigskathedrale fand um 11 Uhr ein feierliches Hochamt aus Anlaß der Eröffnung des Reichstages statt. Die Kirche war von Gläubigen überfüllt. Unter den zahlreich anwesenden Reichstagsabgeordneten, Vertretern der Reichs- und Länderregierungen sah man auch den Vizekanzler v. Papen. Kapitularvikar Dr. Steinmann zelebrierte ein feierliches Leviten-Hochamt, das der Basilika-Chor mit gregorianischen Gesängen begleitete. Nach dem Hochamt stimmte Kapitularvikar Dr. Steinmann, am Fuße des Hochaltars kniend, das Veni creator spiritus an. Die Feier schloß dann mit dem Gemeindegesang der deutschen Uebersetzung dieses Liedes „Komm, Schöpfergeist, kehr bei uns ein".

Hamburg flaggt halbmast

Hamburg, 12. Dez. Der Senat hat aus Anlaß des gestrigen Flugzeugunglücks angeordnet, daß am Dienstag auf dem Adolf-Hitler-Platz und auf den Gebäuden des Flughafens die Flaggen halbmast gesetzt werden. Er hat ferner an die Deutsche Lufthansa ein Beileidsschreiben gerichtet.

Heute kurz nach 11 Uhr traf Staatssekretär Freisler vom preußischen Justizministerium ein, um die Anordnungen für die Ueberführung der Leiche des verunglückten preußischen Staatsrats Wagemann zu treffen. Der Familie des verunglückten Staatsrats Wagemann hat der Senat in einem besonderen Schreiben sein Beileid übermittelt.

Ministerpräsident Göring

hat an Frau Präsident Wagemann folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Zu dem schweren Verlust, den Sie und Ihre Kinder durch den tragischen Tod Ihres Mannes erlitten haben, spreche ich Ihnen zugleich im Namen der preußischen Staatsregierung meine herzliche Anteilnahme aus. Die großen Verdienste, die er sich als vorbildlicher Beamter, insbesondere bei der Mitarbeit an der Schaffung eines deutschen Bauernrechtes, erworben hat, sichern ihm ein dauerndes Gedenken."

Hitlerdenkmäler verboten

Berlin, 12. Dez. Wie der „Völk. Beobachter" aus München meldet, gibt der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers folgende Anordnung bekannt: Der Führer hat erneut bestimmt, daß keinerlei Hitlerdenkmäler, Gedenktafeln oder dergleichen zu seinen Lebzeiten errichtet bzw. angebracht werden dürfen. Soweit dies bereits geschehen ist, sind die Denkmäler und Tafeln unverzüglich zu beseitigen.

Paraguay meldet vollständigen Sieg

Asuncion (Paraguay), 12. Dez. Das paraguayanische Kriegsministerium gibt bekannt, daß der zweimonatige paraguayanische Angriff gegen die bolivianischen Truppen im Abschnitt Zenteno-Gondra mit einem vollständigen Sieg Paraguays geendet hat. Die paraguayanischen Truppen hätten in dieser Zeit 18 bolivianische Regimenter, 700 Offiziere und 10 000 Mann gefangengenommen.